

«BASKET» VON GIAN FRANCO LEGLER

Ein Korbstuhl von Welt mit Schweizer Wurzeln

Man sieht es ihm nicht an: Dieser Korbstuhl hat eine bewegte Geschichte und kann von Reisen um die Welt erzählen. Dank der zeitlosen Idee, der Sorgfalt bei der Umsetzung und der Bemühungen, die Produktion dem Lauf der Zeit anzupassen, ist der Korbstuhl «Basket» des Schweizer Designers Franco Legler von 1951 wieder auferstanden.

Ganz bescheiden steht er da, eine geflochtene Sitzschale auf vier schlanken, schwarzen Beinen. Bei genauerem Betrachten sieht man: Die Beine aus 16 mm Stahlrohr sind in der Form eines grossen U gebogen und mit dem dünner dimensionierten Sitzrahmen verschweisst. Das Geflecht aus Rattan wird direkt auf das pulverbeschichtete Gestell geflochten. Bei Form und Material waren die Bequemlichkeit und die Gebrauchstüchtigkeit das Ziel. Besonders bequem ist er, da der Sitz in zwei Richtungen gebogen ist. Der Stuhl ist stapelbar und kann in Innenräumen und draussen stehen. Alle Details sind gut überlegt und harmonisch gestaltet. Das macht es aus, dass der Stuhl so selbstverständlich wirkt und zeitlos ist. Er kostet heute 480 CHF.

Der «Basket» war einmal in Zürich's In-Lokalen präsent. Er stand im Café Gleich, im Select und im Seerestaurant der G59. Man konnte ihn im Laden des Innenarchitekten Jürg Bally am Neumarkt kaufen, und er steht in vielen Architektenhäusern. Doch seinen Ursprung hat er in Italien. Gian Franco Legler hat den Korbstuhl 1951 für ein Restaurant in seinem bergamaskischen Heimatort Locate entworfen. Die ersten 52 Stühle haben der Dorfschlosser und lokale Flechter gemacht. Das Gestell war aus vollen Rundstäben geformt und schwarz gestrichen. Später wurden die Beine mit einem Strumpf aus Polyvinyl überzogen, um sie widerstandsfähiger zu machen. Dann fand Legler einen Hersteller in der Brianza bei Monza, einem Zentrum der Flechtere.

Inzwischen war der Designer Franco Legler in den USA, dort als Frank G. Legler bekannt. Italien war weit weg. Die Kontrolle über die Produktion entglitt ihm. Lizenzzahlungen, der Lohn des Designers, blieben aus. Deshalb suchte er für seinen «Basket» Produzenten in den USA. Die Firma Bailie Wickercraft übernahm den Stuhl in ihr Sortiment von Korbmöbeln. Das Rattan kam aus Ostasien – die Flechter waren handwerklich geschickte Polen. Innerhalb von zwei Jahren wurden für 700'000 USD «Baskets» verkauft. Der Designer hätte von den 3% Lizenzgebühren leben können. Doch mehr und mehr kamen Kopien aus Hong-Kong auf den Markt. Franco Legler war längst wieder zurück in der Schweiz.

In den 1970er Jahren war das Original von der Bildfläche verschwunden. Ein Neuanfang drängte sich auf. Seit 2006 wird der «Basket» in Indonesien produziert, nachdem der Staat die Ausfuhr des Rohmaterials Rattan gestoppt hatte, um die Verarbeitung im eigenen Land zu sichern. Er wurde sorgfältig überarbeitet und den neuen Produktionsbedingungen angepasst. «Basket» ist das Rückgrat der Kollektion Aarea mit Schweizer Design-Klassikern, welche Gian Franco Legler und die Innenarchitektin Caroline Holdener aufgebaut haben.

Gian Franco Legler, Jahrgang 1922, ist als Auslandschweizer in Italien aufgewachsen. Sein Grossvater war als Textilfabrikant aus dem Glarnerland ausgewandert und hat in Locate bei Bergamo eine Textilfabrikation aufgebaut. 1951 hat die Familie aufgrund des Erfolges nach dem 2. Weltkrieg expandiert. Zu den bestehenden Gebäuden kam ein Betriebsrestaurant. Franco Legler hatte an der ETH Zürich Architektur studiert und wollte sich als Industrial-Designer spezialisieren. Er wurde mit dem Bau und der Einrichtung des Restaurants beauftragt. Doch kurz danach begab er sich zur Weiterbildung nach USA – zuerst nach Boston, dann nach Chicago, dem damaligen Zentrum des Industrial Design, wo er zum Schluss sein eigenes Design-Büro führte.

Seinen «Basket» hat er 1953 für die Ausstellung «Good Design» eingereicht. Er war nicht schlecht erstaunt, als er seinen Stuhl in der Ausstellung im Museum of Modern Art MOMA in New York auf einem Podest neben dem Drahtstuhl von Charles und Ray Eames entdeckte. Charles Eames war damals der Star unter den Designern. Er hat die Qualitäten des «Basket» erkannt und dem jüngeren Schweizer Kollegen Mut zugesprochen für seine berufliche Karriere.

1961 kam Franco Legler in die Schweiz zurück und hatte bis 2007 sein Entwurfsbüro und seine Vertriebsfirma Intarc am Neumarkt in Zürich. Er ist immer noch im Beruf aktiv tätig. Sein Ziel ist es, einen Sessel herauszubringen, den er 1963 entworfen hat und welcher in einem internationalen Wettbewerb einen Preis holte. Der Präsident der Jury war damals Charles Eames. 🖐

von Verena Huber

